

Lüneburger Phileuropa-Gruppe – 4. Treffen am 17.10.2017

Das 1. Philosophietreffen des WS 2017/18 (und insgesamt 4. Treffen seit Beginn in Lüneburg) erfolgte am 17.10.2017 im neuen Gebäude. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, um überhaupt den Raum im Labyrinth des Gebäudes zu finden, begann die Veranstaltung mit dem ersten Referat, gehalten von Alina Hildebrandt. Der Titel ihrer Hausarbeit, worüber Alina referierte, lautet:

Global kommunizieren – aber wie? Eine kritische Betrachtung der Weltsprache Englisch im Vergleich zu konstruierten Sprachen

Es war ein sehr detailliertes Referat, das verschiedene Varianten einer Weltsprache unter die Lupe nahm. Insbesondere beschäftigte sich Alina in erster Linie selbstverständlich mit der englischen Sprache, dann aber auch mit dem Globisch, einer Art vereinfachten Englisch, und schließlich mit dem berühmten Esperanto.

Eine rege Diskussion versuchte Vor- und Nachteile aller diesen Varianten zu evaluieren. Dabei kam insgesamt ans Licht, dass die englische Sprache sich mehr oder weniger weltweit durchgesetzt hat, obwohl sie nicht die meist gesprochene Sprache ist und eine nationale, keine Weltsprache ist. Ihr fehlt aber ein philosophischer Hintergrund, d.h. sie kommt nicht aus der kosmopolitischen Perspektive heraus, sondern ist das Ergebnis von historischen Machtverhältnissen. Esperanto dagegen ist eine philosophisch gedachte Weltsprache, die Menschen, die diese Sprache lernten, haben es früher gemacht, genau um sich mit fremden Menschen verständigen zu können, fehlt ihr aber an einer weltweiten Verbreitung. Globish schien nicht so interessant zu sein.

Es wurde unter anderem die Schwierigkeit unterstrichen, eine richtig gemeinsame Weltsprache zu finden, da die Sprachen weltweit schon in der Schreibweise viel zu unterschiedlich sind.

So wurde die Diskussion von Anna Bringmann abschließend zusammengefasst:

„Zunächst ging es um eine Weltsprache. Zunächst um die Versuche, die bisher unternommen wurden, eine Weltsprache zu entwickeln, anschließend über die Wahrscheinlichkeit der Möglichkeit der Umsetzung. Wir waren nahezu einig darüber, dass eine konstruierte und somit neutrale Sprache besser, also "gemeinsamer" und philosophischer wäre, als Englisch als Weltsprache zu nutzen, mussten aber auch anerkennen, dass Englisch bereits sehr verbreitet und nur schwer ablösbar ist“.

Die ausführlichen Stellungnahmen von Georg Boldyreff und Carolina Ortega Guttack, die Notizen von Emina Hupe sowie die Hausarbeit von Alina füge ich anbei.

Das zweite Referat wurde von Carolina Ortega Guttak gehalten und betraf das Verhältnis zwischen Weltstaat und UNO. Titel von Carolinas Hausarbeit ist:

**Von der Idee eines philosophischen Weltstaates zu
der Umsetzung in eine politische Friedensinstitution
Die Vereinten Nationen im 21. Jahrhundert**

Auch in diesem Fall handelte es sich um eine sehr gute Hausarbeit und ein sehr intensives Referat. Carolinas Meinung sind nicht die Vereinigten Staaten von Europa, wie von mir als Hypothese behauptet, sondern bildet die UNO die Brücke zu einer möglichen Errichtung eines Weltstaates.

Darüber schreibt Carolina:

„Zur Umsetzung eines Weltstaates: Eine autoritäre Form der Umsetzung ist aufgrund mangelnden Umdenkens der Menschheit kaum noch zu vermeiden. Gerechtigkeit und Gemeinsinn muss erzogen werden. Die UNO muss sich an die politische Realität anpassen.“

Vom Gedanken des Weltstaates kam man bei der Diskussion schnell zum Gedanken der Demokratie. Darüber Carolina:

„Wie ist diese überhaupt zu verstehen? Jeder versteht sie anders und jeder würde sie anders vermitteln. Wichtig ist jedoch, dass sie vermittelt und vor Allem gelebt wird, sodass der Gedanke an einen Weltstaat allen plausibel und sinnvoll erscheinen kann und keinen privilegierten Gedankengang bleibt.“

Es folgte einen regen Austausch über den Begriff Demokratie, wie man diese weltweit verbreiten könnten, welche wichtige Funktion eine Weltschule dabei hätte usw.

Auch die Hausarbeit von Carolina wir hier anbei gefügt.

Es war insgesamt ein sehr intensiver Abend, es wurde viel diskutiert und philosophiert und sicher ist jeder dann mit einem Kopf voller Ideen nach Hause gegangen.

Bei der nächsten Sitzung, die am 7.11.17 stattfinden wird, werden wir das Referat von Nico Töberich hören dürfen, der über Kant und Hegel und ihre

Weltstaatstheorien sprechen wird. Das ursprünglich für denselben Abend vorgesehene Referat von Carla Denzinger über den Begriff ‚Familie‘ wird zu einem späteren Termin stattfinden. Wahrscheinlich ist auch ein kurzes Referat von einer weiteren Studentin, Judith Moser.